

Bezugspreis:
 Monat 1.00, halbes Jahr 5.00, ein Jahr 10.00, drei Jahre 30.00, sechs Jahre 60.00, ein Jahrzehnt 100.00, ein Vierteljahrhundert 200.00, ein halbes Jahrhundert 300.00, ein Jahrhundert 400.00.
 (Für Abnehmer außerhalb Deutschlands sind die Postgebühren zu zahlen.)
Abbestellungsfrist: 14 Tage vor Ablauf des Monats.
Abrechnung: monatlich.
Abrechnungsort: Halle (Saale), den 26. April 1918.
Verlag: U. Buchhandlung, Halle (Saale), Burg 42-44.
 Offener von 7/8 morgens bis 5 Uhr nachmittags.
 Fernsprechamt Nr. 1607.
 Postfach Nr. 1610.
 Leipzig Nr. 1610.



Anzeigenpreis:
 Die erste Zeile kostet 20 Pf. für 1000 Eindrücke. Mehrere Zeilen werden nach dem Quadratfuß berechnet. Für die ersten 1000 Eindrücke sind 10 Pf. zu zahlen. Für die folgenden 1000 Eindrücke sind 5 Pf. zu zahlen. Für die folgenden 1000 Eindrücke sind 3 Pf. zu zahlen. Für die folgenden 1000 Eindrücke sind 2 Pf. zu zahlen. Für die folgenden 1000 Eindrücke sind 1 Pf. zu zahlen.
Schiffstellung:
 Halle (Saale), Burg 42-44.
 Fernsprechamt Nr. 1607.
 Offener von 7/8 morgens bis 5 Uhr nachmittags.
 Fernsprechamt Nr. 1607.
 Postfach Nr. 1610.
 Leipzig Nr. 1610.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Der Kessel gewonnen!

Größtes Hauptquartier, 26. April 1918. (W. Z. B.)
Welklicher Kriegsaufsatz
 Der Angriff der Armee des Generals Eigt von Armin gegen den Kessel führte zu vollem Erfolg; der Kessel, die weit in die handliche Ebene fließende Söde, ist in unserm Besitz.
 Nach langer artillerischer Feuerwirkung brach die Infanterie der Generale Sieger und von Oberstalt getrieben morgen zum Sturm vor. Französische Divisionen, im Namen englischer Truppen mit der Verteidigung des Kessels betraut, und die bei Witzschete und Dranoter ansässigen Engländer, wurden an ihren Stellungen gezwungen. Die großen Sprengkräfte von St. Klai und der Erz selbst wurden genommen. Die absteigenden in dem Kampfgelände gelegenen Beobachtungshäuser und ausgebauten Wehwerke wurden erobert. Französische und bawrische Truppen erlittenen Dorf und Berg Kessel. Unter dem Schutze der trotz schwächeren Geländes herabziehenden Artillerie ließ die Infanterie an vielen Stellen bis zu einem Kessel. Nach der Witzschete und Dranoter und die Höhe nordwestlich Witzschete. Schützengräben griffen die mit Schützengräben und Kolonnen fast besetzten südwestlichen Straßen des Kessels mit großem Erfolg an. Die Reste des britischen Kampfbundes sind mehr als 6500 Gefangene in der Westwall Transilien. Der Ostengangs nach einer und ein französischer Regiment Kommandeur, gemeldet.
 Südlich von der Sonne konnte Witzschete, Bretonen, in das vor eingedrungen waren, in feindlichen Gegenangriffen nicht gehalten werden. Weitere starke Gegenangriffe schickten hier das Dorf, dem dem Feinde entzogenen Wald und Dorf Gannard. Die Ostengangs nach diesem Kampfabstand hat sich auf 2400 erhöht.
 Zwischen Kessel und Döle außer aktivem anliegenden Feuer nichts von Bedeutung.
 Auf dem Westufer der Wöfel räumten sämtliche Kompanien französische Gräben und drangen in Richtung ein. Am Westufer der Wöfel letzten sie mit Gefangenen in ihre Hände rufen.
 Von den anderen Kriegsaufstellungen nichts Neues.
 Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Wie man jetzt in England über den U-Bootkrieg und die durch ihn beherrschte Unterhaltung seitens der Vereinigten Staaten urteilt, zeigen folgende vom R. Z. B. vorbereiteten wörtlichen Überlieferungen: Gedes sagte am 6. März im Parlament: „Nunmehr amerikanische Bundesgenossen machen alle Anstrengungen, um die Verteilung von Schiffen zu freieren, doch trotz der häufigeren Berichte von U-Bootertritten in den Vereinigten Staaten und trotz der ansehnlichen großen Bemühungen jenes Landes kann es keinem Zweifel unterliegen und wird in ansehnlichen Streifen in Amerika auch nicht in Abrede gestellt, daß beträchtliche Teile bezogen sind, bezog die gemischte Flotte, welche sich in der letzten Zeit befand.“
 „Das Daus hätte gern erfahren, ob die Regierung den Schiffbau als die Grundlage des Erfolges oder des Misserfolges im Kriege ansehe. Wände Frise glauben, der amerikanische Schiffbau wird die Preise fallen. Es sei sehr aber glaube, daß die Hilfe Amerikas durch seine eigenen Bedürfnisse aufgezogen wird.“
 „Schließlich schreibt in der Times am 27. März Jan Mar, nachdem er darzulegen hat, wie die künstliche Kriegsbewehrung in Amerika auf ihrem sehr plötzlichen Ende gekommen sei: „So kann Amerika jetzt, wie wir alle, seine als seine Flotte zur See des Beschlusses in Wirklichkeit geringer, als sie vor einem Jahre war. Der Grund dafür ist einfach. Vor einem Jahre lebte Amerika in Frieden, und seine überflüssigen Kraftquellen standen seinen Feinden zur Verfügung. Heute ist es im Kriege und hat keine überflüssigen Kraftquellen mehr.“

Seitens in der Schiedsmannschaft, Berlin, 26. April. (W. Z. B.) Der Weltkrieg hat in der Schiedsmannschaft seinen Höhepunkt erreicht, und die Niederländische Regierung in London wegen dieses Verlaufs protestiert und darauf hingewiesen, daß dies ein Verstoß gegen das Jaeger Abkommen vorliegt. Besonders hervorzuheben ist, daß ein Boot der Regierungsvorsteher und in dieser Beziehung durch die Witten verunglückt und neun Menschenleben verloren gingen.

Rampfespaufe.

Von Richard Gable.

Am 15. April erlitten die britischen Truppen die Sprengtrichter im Witzschetegebiet, die die Engländer am 7. Juni 1917 hatten emporkommen lassen, um die Handbrennerei einzuliegen. Ihre Niederlegung durch die Deutschen war ein Zeichen der für die Engländer sehr unangenehme Lage. Am gleichen Tage eroberten sie auch das Dorf Witzschete, südlich davon nahmen sie die Höhen zwischen Witzschete und Witzschete und danach am Abend in diese hartumkämpfte Stadt ein, die dann von Feinde aufgegeben wurde, am nächsten Tage wurde der Angriff erfolgreich fortgesetzt, das Dorf Witzschete genommen, an anderen Stellen der Front standen noch weitere und weichen des Ortes in hartem Kampfe hinuntergenommen. Auch in der Gegend von Witzschete erreichten unsere Truppen ihren Erfolg in nördlicher und westlicher Richtung. Damit haben sie festen Fuß auf dem in dieser flachen Gegend tagenden Höhenzug genommen, der ein sehr wichtiger des nordwestlichen Höhenzuges ist, um 30 Kilometer lang in die Gegend Witzschete hinzieht und in dem Witzschete die in dem Witzschete die Höhen Erhebungen erreicht. Sie zeigen um hundert und mehr Meter über das östlich und südlich vorgelagerte Land an.
 Tatsächlich hatten die Deutschen damit einen ansehnlichen Vorteil erstritten; er bestand nicht nur in der erheblichen Schwächung des Feindes, der in den Kämpfen um Witzschete allein an Gefangenen mehr als 2000 Mann genommen wurden, sondern auch in der Zurückdrängung der Engländer in ihre letzte ausgebauten Verteidigungsstellung. Größer noch war die Bedeutung des Schlags für die allgemeine Lage der Front, denn durch die Verbindung von den neuen Deutschen, wenn nach Westen vorzudringen die Stellungen schwer bedroht wurden.
 Der Feind zog daraus alsbald die notwendigen Folgerungen, indem er seine Truppen, die durch Abgabe von Meiczen an anderen Stellen der Front ebenfalls geschwächt worden, wegen um Witzschete zusammen. Er gab einen erheblichen Teil des Gebietes auf, das er in den nordwestlichen Kämpfen und Massenfirmen der Handbrennerei um den Preis blühiger Verluste erzwungen hatte. Inzwischen verließ er die Höhen von Witzschete, Witzschete, Witzschete und Witzschete, durch deren Eroberung er aus dem bestimmten Kampfbunde herausgekommen war und den freien Blick in die handliche Ebene gewonnen hatte. Nach gegen Ende des Jahres 1917 konnte er gehofft haben, durch Fortsetzung seiner Angriffe im folgenden Jahre das zu erreichen, was ihm bis dahin mißlungen war: die Aufräumung der deutschen Stellung an der Westküste die Befestigung der gefährlichen Angriffspunkte unter Witzschete und Witzschete.
 Die Truppen des Generals Eigt von Armin blieben der militärischen Lage fern. Nach am 16. April drängten sie aus eigenem Antrieb dem Gegner nach und tranken ihn am 17. April eine Reihe von Dörfern und Stützpunkten. Sie waren ihm bis zum Stenobad zurück und belagerte Truppen mußten dem Engländer zur Hilfe kommen, um den Zusammenbruch mit der Kampffront an der unteren Witzschete zu verhindern geben zu lassen. Den deutschen Truppen kamen dabei die Witzschete anzuhalten, die der Feind mit den reichten Mitteln seiner Kriegführung durch die Witzschete angelegt hatte und ihnen nun angedrückt überlassen mußte. Sein anfängliches freitwillig Auszug wurde als durch die Unternehmungslust unserer Truppen erheblich behindert. Die Witzschete seiner Front ist übrigens durch diese Aufgabe hart erleichtert worden, wenn es möglich ist, besetzt von Witzschete und Witzschete aus erhöht die Arme des Generals von Quast noch immer seine Verteidigung nach Osten. Aber mehr zu tun fehlte der englisch-französischen Seereschiffahrt der Witzschete und die Unabhängigkeit von der deutschen Flotte, die Witzschete im Winter aus seinen Feldern geholt hatte, als er im März 1917 seine Witzschete in die Witzschete anzuhalten. Schon die Aufgabe der handlichen Höhen hat augenscheinlich die Stimmung der feindlichen Wöfel und des englischen Heeres tief verärgert. Das ist wohl der Grund, warum der Gegner sich mit einer tatsächlichen Witzschete von Witzschete befähigt hat und im westlichen sich nach wie vor in der Lage Witzschete in die Witzschete anzuhalten. Schon die Aufgabe der handlichen Höhen hat augenscheinlich die Stimmung der feindlichen Wöfel und des englischen Heeres tief verärgert. Das ist wohl der Grund, warum der Gegner sich mit einer tatsächlichen Witzschete von Witzschete befähigt hat und im westlichen sich nach wie vor in der Lage Witzschete in die Witzschete anzuhalten. Schon die Aufgabe der handlichen Höhen hat augenscheinlich die Stimmung der feindlichen Wöfel und des englischen Heeres tief verärgert. Das ist wohl der Grund, warum der Gegner sich mit einer tatsächlichen Witzschete von Witzschete befähigt hat und im westlichen sich nach wie vor in der Lage Witzschete in die Witzschete anzuhalten.

Der Gesundheitszustand des Heeres.

Berlin, 24. April. Am Hauptstab des Reiches, lautete die Generalarzt Schützen über den Gesundheitszustand des Heeres. Trotz der beunruhigenden Schätzungen der Gesundheitsinspektion des Krieges ist der allgemeine Gesundheitszustand der Truppen sehr gut. Die Berichte über Malaria der vereinigten Fronten sind sehr zufrieden. Im Feldzug des Jahres 1917 sind die Krankheiten, die im letzten Jahr nicht so häufig vorkamen, ebenso im Sommer, der dem sie einen geringen Prozentsatz über sind als im Winter. Die Tuberkulose-Erkrankungen sind im Sommer etwas höher als im Herbst, aber meist nicht als der Durchschnitt der letzten Jahres. Das höchste des Jahres; wir haben einen Tuberkulose-Erkrankungen etwas über 37 000, die Franzosen dagegen in dem gleichen Zeitraum 88 000 Mann erkrankten. Die durch Gas-Erkrankungen haben nicht unter dem etwa zwei Monaten dauernden Nachschub, sondern tritt eine konstante Gesundheitsabnahme selten ein. Die aus den Quarantänen Entlassenen sind rund um 90 Prozent wieder kriegsbereitfähig geworden, darunter 70 Prozent wieder frontfähig geworden. Von den Entlassenen haben etwa ein Drittel die Sechsmoat haben im Heere die körperliche und seelische Widerstandsfähigkeit. Gegenüber dem ersten Kriegsjahr sind die Krankheitsfälle um 85,5 Prozent zurückgegangen.
 Weitere Kriegsnachrichten.
 Deutsche Fortschritte auf Amiens. London, 24. April. (Reuter.) Evening Standard meldet: Bei den heutigen Kämpfen machten die Deutschen gewisse Fortschritte in der Richtung auf Amiens.
 Keine österreichischen Truppen im Westen. Berlin, 25. April. Die Berichte, daß österreichische Frontschützengräben Truppen nach dem Westen zurückgezogen sind, sind, wie aus zuverlässiger Quelle bekannt, vollständig falsch. Die Luftaufklärung zeigt, daß diese Witzschete ist sehr unklar. Sie soll wohl bedeuten, daß keine österreichische Infanterie nach dem Westen gekommen ist, daß österreichische Artillerie dort seit Beginn der Offensive tätig ist, daß die Heeresleitung dort selbst beunruhigt ist.
 Schwere, blutige Verluste der Franzosen. Berlin, 25. April. (W. Z. B.) Zwei eingehende Meldungen bestätigen die außerordentlich schweren, blutigen Verluste der Franzosen bei dem ersten Angriff der Deutschen am 24. April gegen die Höhe von Witzschete, sowie bei dem dort mehrfach wiederholten vergeblichen französischen Gegenangriffen. Am 24. April gingen fast hunderttausend Kräfte nach heftiger Artillerie- und Minenwerferbereinigung nordwestlich von Witzschete an. Dieser Angriff und ein 10 bis 30 Min. abend an der Straße Witzschete-Witzschete angelegter Angriff wurden unter hohen Feindverlusten abgewiesen.
 Wenden die Engländer eine Gegenoffensive? Paris, 26. April. (W. Z. B.) Der britische General Staff, der die Operationen sehr ruhig, ruhig verlaufen, das neue Gelände um jeden Preis wieder erlangen.
 Die letzte Verteidigungslinie der Engländer. Paris, 26. April. (W. Z. B.) Der General Staff hat die letzten Operationen der Engländer sehr ruhig, ruhig verlaufen, das neue Gelände um jeden Preis wieder erlangen.
 Französische Angriffsfronten mit den Engländern. Berlin, 26. April. (W. Z. B.) Die Angriffsfronten der Franzosen gegen französische Offiziere ist man in Frankreich, und ganz besonders in militärischen Kreisen, auf höchste Aufmerksamkeit über die geringe Widerstandsfähigkeit, welche die Engländer gegenüber dem britischen Ansturm bewiesen und über die verlangende Führung. Wenden die Engländer sehr ruhig, ruhig verlaufen, das neue Gelände um jeden Preis wieder erlangen.
 Paris wieder unter Beschuss. Paris, 26. April. (W. Z. B.) Das weittragende Geschütz hat die Befestigung des Forts Witzschete am 24. April Art. Eine Redeverschiebung.

Zum Handreich auf Sebränge.

Berlin, 25. April. (Mitteil.) Nach neuesten Meldungen sollen nach Engländer zurückgekehrte Seite der Landungsabteilung des gegen Sebränge angelegten Angriffs-Gewandtes ausgelegt haben, daß alle Geschütze, Schuppen und Munitionsvorräte auf dem Sandenban zerstört und die Schützengräben in die Luft gesprengt worden seien.
 Diese Behauptungen sind von Anfang bis zu Ende falsch. In der Richtung auf die Witzschete haben die Engländer durch ihre Unternehmung nicht das Mindeste erreicht. Es ist nicht eine einzige der auf Witzschete befindlichen militärischen Einrichtungen auch nur in Mitleidenschaft gezogen worden. Bis auf die bereits gemeldete letzte Beobachtung eines einzigen Torpedobootes sind alle sonstigen Feststellungen an irgend einem U-Boot, Torpedoboot oder sonstigem Fahrzeug erreicht worden. Auch an die Schiffe ist der Feind weder mit Sprengungen, noch durch Beschädigung herangekommen. Die gesamte Ostengangs der Sebränge sind vielmehr völlig unversehrt und voll betriebsfähig.
 Nach Gefangenen-Auslagen hat der Feind das gleiche Unternehmen bereits die mal durchzuführen versucht. An der Westküste dieser Witzschete und unterer Witzschete ist er aber ebenfalls zum Scheitern gekommen. Wenn es ihm diesmal gelang, an die Angriffslinie näher heranzukommen, so verbannt er dies dem Zusammenstoß für ihn besonders günstiger Umstände. Hierbei spielte das neblige Wetter und die Windrichtung eine entscheidende Rolle. Letztere führte den in äußerster Eile benutzten militärischen Nebel vor den Angreifern her und machte die Angriffsziele nicht mehr sichtbar. Unsere Artilleriemittel konnten daher erst in Tätigkeit treten, als der Kreuzer Witzschete auf nächste Entfernung in Sicht kam. Ihre Wirkung zeigte dann mit solcher Wucht ein, daß es dem Kreuzer bei aller Anstrengung des von seiner Führung geleiteten fremdantigen Schiffs nicht gelang, die für die Unternehmung bestimmten drei Kompanien Gefangenen zu landen. Die wenigen Leute, denen es unter Führung ihrer Offiziere möglich war, auf dem Meeres zu fassen, wurden von der intensiven Verteidigung niedergemacht oder ins Wasser geworfen, bis auf etwa zwölf Mann und einen Gefangenen, die als Gefangene in unseren Händen befinden. Wir haben ferner zwei Flammenwerfer, zwei Maschinengewehre und sonstige Nachschubwaffen in unsere Hand. Witzschete mußte unter dem verheerenden Feuer vielmehr wieder von der Witzschete abgeben.
 Die zur Unterstützung der Anlandung bestimmten Kreuzer wurden gleichfalls beim Versuch, einen Anlandung zu verzeichnen Feuer genommen. Es gelang daher, sie zum Sinken zu bringen, bevor sie die für die Sprengung ansetzenden Bomben erreicht hatten. Die von den Engländern mit schweren Regional- und Materialtruppen angelegten Mittel haben demnach in keiner Weise den Erfolg erzielt, den der Feind erhofft hatte. Insbesondere ist ihre Witzschete, die Einfahrt zu unseren Untereboots-Schiffen zu sperren, vereitelt worden.
 Neuer mag mit Recht die Unternehmungslust und die Tapferkeit bei der Unternehmung beteiligten Engländer loben. Und wenn es aber die Bemühungen darüber nicht nehmen, daß durch den Angriff unserer Verteidiger der Gegner sein Ziel nicht erreicht hat.
 Der U-Boot-Krieg.
 Berlin, 26. April. (Mitteil.) An der Westküste Englands wurden von unseren U-Booten wiederum 17 000 Dr. A. A. versenkt. Unter den versenkten Schiffen ein siebenbeladener Dampfer, Dr. A. A. Dampfer und ein ebenfalls siebenbeladener Tankdampfer von 4000 Dr. A. A. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219180426-16/fragment/page=0001

Seitdem herrscht auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine ...

Doch auch der Angreifer von Zeit zu Zeit Rufen einlegen ...

Gegen Wahlrecht, Reichstag und Zentrum.

Der Hauptauschlag gegen den deutschen Oberbefehlshaber in der Ukraine.

Hebener wichtige Dinge erörtert gegenwärtig der ...

W. L. B. verbreitet heute folgendes Telegramm: Berlin, 25. April.

Berlin, 25. April. Der Reichstagsrat des Reichstages ...

Hollands Schwierigkeiten.

Doch ein deutsches Ultimatum? Die S. N. erhalten von ihrer Berliner Schriftleitung ...

Von der deutschen Regierung sind, wie wir hören, in den ...

In der holländischen Ersten Kammer führte der ...



sechs Schiffe in Fahrt bleiben würden. Der Minister hat ...

Washington, 25. April. (Associated Press). Die Vereinigten Staaten ...

Das Kabinett Seidler am Ende.

Ein Kabinett Sclva-Tarascua? Wien, 25. April. Im Parlament verläutet, daß das Kabinett Seidler ...

Schwierigkeiten auch in Ungarn.

Budapest, 25. April. (Ung. Korrespondenz). Die Kabinettsbildung ...

Aus der Partei.

Aus der Unabhängigen Reichstagsfraktion.

Die Beratung und Beilegung des § 188 der Gewerbeordnung ...

Meine politische Nachrichten.

Eine Senatsrede nach dem Friedenstisch mit Rumänien. Berlin, 24. April.



Jubeil und Erdmann und für die Parteien und ...

Die U. G. P. in Mecklenburg. In Rostock wurde am Dienstag eine von etwa 100 ...

Politische Uebersicht.

Zur Wahlrechtsfrage in Braunschweig.

Die Braunschweiger Regierung hat bekanntlich eine Wahlrechtsvorlage ...

Man sollte meinen, diese Erklärung ist klar, und jeder demokratische ...

Nach der Fortschrittler und mit ihm eine Reihe unabhängiger ...

Die Fortschrittler und Unnektionen. Ein doppeltes Gesicht trägt die fortschrittliche ...

Der langen Rede kurzer Sinn ist also: Umfallen konnten die Fortschrittler ...

Ein Senatsrede nach dem Friedenstisch mit Rumänien. Berlin, 24. April.

Wohnungsschlus. Der Bundesrat hat am Donnerstag dem Entwurf ...

Rumänien bringt am Mittwoch des Friedens. Berlin, den 23. April.

Aus der Provinz.

Fahrerermäßigung zur Förderung der Frühjahrsernte

Zur Förderung der Frühjahrsernte und der Erntearbeiten tritt auf den Staatsbahnen die Fahrpreisermäßigung wie im vorigen Jahre ein. Danach wird Arbeitern, denen zur Frühjahrsernte und zur Einbringung der Ernte eine auswärtige Arbeitsstelle durch einen der Verband deutscher Arbeitnehmende angeordneten öffentlichen oder gemeinnützigen Arbeitsämter, einen Arbeitsnachweis der Sachverständigenämtern oder der deutschen Arbeitszentrale in Berlin vermittelt worden ist, die einmalige Fahrt nach der Arbeitsstelle und zurück während der Zeit bis zum 15. Dezember in der vierten Wagenklasse zum halben Fahrpreise gewährt. Die Ermäßigung ist wie bisher bei den Fahrkarten-Ausgabestellen unter Vorlage eines von den vorbestimmten Arbeitsnachweisstellen für die Hin- und Rückfahrt je besonders auszufüllenden Ausweises zu beantragen. Als Hinweise dienen die Vorbeurteile zur Erlangung der tarifmäßigen Fahrpreisermäßigung zum Zwecke der Arbeitsvermittlung nach entsprechender Abänderung des Tarifausweises.

Schweinf. Verhaftet wurde in Halle, als er in Wägen gestohlenen Metall verkaufen wollte, ein hier wohnender Bahnarbeiter. Bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung wurde noch weiteres Diebesgut aufgefunden.

Cuerfurt. Kaffee-Ersatz kann von Montag, den 29. April, ab bei den Kleinbäckern auf Grund des Bezugsabschnitts 80 der alten Lebensmittelkarte gegen Vorzeigung der Stammliste entnommen werden. Auf jeden Bezugsabschnitt werden 250 Gramm Kaffee-Ersatz verabfolgt, und zwar: Getreide- oder Malzkaffee in drei oder vier Teilen zum Preise von 23 Pf., Iose Ware 21 Pf., andere Kaffee-Ersatzmittel in oder aus Balaleten zum Preise von 34 Pf., Iose Ware 32 Pf. Der Anspruch auf die Lebensmittel erlischt, wenn diese nicht bis zum 5. Mai abgeholt sind. Von Montag ab können auch die Lebensmittel auf Abschnitt 1 und 2 entnommen werden.

Sangerhausen. Ausführungs-Schönung. Mehrfachen Binschen erfindend, wird auch für die weibliche Jugend ein Schönung in der einfachen Buchführung veranstaltet. Der Unterricht findet Montags und Donnerstags, abends von 7 1/2 bis 9 Uhr im Zimmer 9 des Schulhauses 1.

Schulklasse 2. Hof. Er beginnt Montag, den 29. April, und dauert zehn Wochen. Die Teilnahmegebühr beträgt für den ganzen Lehrgang 2 Mk. und ist in der ersten Unterrichtsstunde zu zahlen. Nähere Auskunft erteilt der Leiter der Fortbildungsschulen, Herr Kaminski.

Aufbau eines Barbarossa-Bauwerks. Die Generalversammlung am 14. Mai soll über die Auflösung der Gesellschaft Eisenhüttenwerk Barbarossa beschließen.

Bitterfeld. Zur Warnung! Nach dem Tode ist durch Strohfeld des Amtsgerichts 2. der Gutshaber G. in M. wegen verbotswidriger Benutzung einer Hengstriege zu 150 Mk. Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Eier-Abgabe. Auf Nr. 56 der Eierkarte werden von morgen Sonnabend früh ab zwei Eier zum Preise von 93 Pf. das Stück verabfolgt.

Meistläufe. Auf Nr. 56 des Lebensmittelkarten-Lommen von heute ab 100 Gramm Meistläufe bzw. Meistläufe zur Abgabe. 100 Gramm Meistläufe kosten 18 Pf., 100 Gramm Meistläufe 24 Pf.

Die Auszahlung der Militärenten usw. erfolgt künftig durch die Volkshäuser. Das hiesige Postamt zahlt für den Monat Mai fälligen Bezüge am Montag, den 29. April, von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im Konferenzsaal. Spätere Auszahlungen können erst vom 3. Mai ab, und zwar beim Postamt erfolgen.

Wittenberg. Neue Briefkästenpreise hat die Kreis-Verwaltungsbürostelle festgesetzt. Es dürfen für Postkastenbriefkästen genommen werden: beim Verkauf in Wittenberg 1,75 Mk., je Kasten ab Holz oder Holz, beim Verkauf in Wittenberg 1,75 Mk. je Kasten ab Holz.

Eine polnische Wirtschaft verurteilt. Spitzbuben in der Stadtblüme, weil sie entgegen ihren Erwartungen, nur einen geringen Gewinn erzielten. In mehreren Zimmern wurde alles durcheinander geworfen. Man glaubt den Tätern auf der Spur zu sein.

Torgau. Zwei Eier zu 80 Pf. das Stück werden in der Zeit vom 29. bis 30. d. M. an die Eierverordnungsbehörden des Kreises Torgau abgegeben. Die Eierverordnungsbehörden der Stadt Torgau haben bei den Verkaufsstellen Abschnitt 31 der blauen Lebensmittelkarte abzugeben. Sämtliche anderen Eierverordnungsbehörden des Kreises haben eine vom Gemeindevorstand oder Ortsvorstand ausgefertigte Beglaubigung vorzulegen, daß die Eierverordnungsbehörden sind, d. h. heißt

Geheimnisse nicht offenbaren. Die Verkaufsstellen dürfen bekannt sein; die Konsumvereine Annaburg und Belgern sind darunter.

Liebenwerda. Mit der preußischen Wahlrechtsvorlage befreit die hiesigen Nationalliberalen. Ergründlich ist, was das Recht über die Stellungnahme zu berichten ist. Soweit aus der Vorlage zu entnehmen war, beugen die meisten Mitglieder der Empfindung, daß das allgemeine gleiche Wahlrecht viele Mängel habe, je gelangter aber auf der Lieberzeugung, daß in der jetzigen Zeit von einem anderen Wahlrecht als dem allgemeinen gleiches nichts Erwünschtes zu erwarten sei und entschieden sich infolgedessen unter gewissen Vorbehalten für das allgemeine gleiche Wahlrecht. Ein nationalliberaler Mann ist im Grunde seiner Seele ein geschworener Feind des vollstämmigen Wahlrechts, beizt aber in „lauren Apfel“, weil verhindert werden soll, daß die Reichstagsmitglieder bei den Neuwahlen allzu kräftig in die Waagschalen werden.

Esterwerda. Mißbrauch des roten Kreuzes. In der Nr. 92 des Lieberwerdaer Kreisblattes wurde von Herzog von Esterwerda gemeldet, daß Alonius Augustus eine ältere Dame in der Schwefelstrasse des roten Kreuzes in Herzogsdorf und Umgegend erzeuge um unter allerlei Wüten Lebensmittel für ihre Kranken einzuhändigen. Es wird nun hier behauptet, daß die festsche Schwester eine sogenannte „bessere Dame“ von Esterwerda sein soll. Diese soll, ehe sie nach Esterwerda gekommen ist, Schwester vom roten Kreuz gewesen sein. Ihr Mann soll auch Mitglied bei der Vaterlandspartei sein. Vor nicht allzulanger Zeit haben die Leute auch ein großes Schwein geschlachtet, das sie noch nicht einmal selbst gegessen haben. Da konnte man schon aus- und durchschauen, ohne daß das rote Kreuz mißbraucht würde, wie es hier ungewollt geschehen ist.

Landshammer. Eine große Kapitalserhebung plant, wie wir den N. N. entnehmen, die Aktien-Gesellschaft Landshammer. Es wird 6 bis 7 Millionen Mark anfallen, so daß das Aktienkapital der Gesellschaft sich von 15 auf rund 20 Millionen Mark erhöhen wird. Bedeutendst bekommen die alten Aktionäre bei neuen Aktien halbes Geld. Das ist heute zu billig, weil die Kriegserlöse nicht wissen, wohin sie mit den großen Gewinnen fassen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Hilgen. Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Herzig. Verlag: Hoffmann & Co., m. b. H., - Druck: Deutsche Genossenschafts-Verlagsdruckerei e. G. m. b. H., sämtlich in Halle.

Walhalla-Theater. 8 Uhr. 844
Heute, Freitag, zum letzten Male:
„Schön ist die Jugend!“
„Ein Göttergatte“. — „Prinz Gutta!“
Ab Sonnabend 4. Abschledstage!
Blatzticus grösster Lachschlager!
Hugo macht alles!
(Die schwebende Jungfrau!)
Sonntag, 4 Uhr, letzte Familien-Vorstellung.
Hugo macht alles!
Mal-Gastspiel: Die beliebtesten
Leipziger Seidel-Sänger.
Leipzigs beste Herrngesellschaft.
Vorverkauf hierzu eröffnet.
Kasse von 10-1/2 und 4-6 Uhr.

Alte Promenade 11a. Fernruf 5788. **UT** Leipzigstraße 88. Fernruf 1924.
Die Liebe des Erbrinzen. 346
oder:
Wäre ich glücklich und zufrieden.
Drama in 4 Akten
mit Eva Speier.
Vorführung: 5.10 7.30 9.30.
Lu L'Arronge
in dem Lustspiel (2 Akte)
„Lu's Ehefreuden“.
Albert und der falsche Max.
Film-Parodie
von Albert Paulig.
Militärantlicher Film.
In beiden Theatern:
Die neuesten Kriegsberichte.
Anfang 4 Uhr.

Apollo-Theater. 8 Uhr.
Gastspiel Carl Offers Operetten-Gesellschaft
mit **Gustav Bertram** als Gast.
Tägl. abds. 8 Uhr, in glänzender Ausstattung:
Der verliebte Herzog
Operette in 3 Akten von G. Okonowsky und H. Bachw.
Musik von Gilbert.
Sonntag, den 29. April, nachts 11 Uhr, abds. 7 1/2 Uhr, 2 Vorstellungen.
In beiden: **Der verliebte Herzog.**
Schluß des Gastspiels: Dienstag, den 30. April!
Am 1. Mai: Beginn der Sommer-Operetten-Spielzeit
unter der künstlerischen Leitung von Walter Riez,
Direktor des Stadt-Theaters Caszaben.
1. bis 4. Mai: Nur 4tägiges Gastspiel von
Alice v. Boer-Gruselli
und **Fritz Gruselli**
vom Königl. Landestheater, Prag, in
„Der Graf von Luxemburg“.
Operette in 3 Akten von Willner u. Bodanzky.
Musik von Franz Löhner.
Während dieses Gastspiels sind Vorverkauf zu ermäßigten Preisen
mit Dauerkartenmöglichkeit aufgehoben.
Gastspielpreise: Loge 4.50, I. Rang 3.50, Sperritz 3.25,
I. Parkett 2.50, II. Parkett unum. 1.50, II. Rang 1.-
Der Gastspiel-Vorverkauf täglich 9-11 und 5-7 1/2.
Sonntag, ausgenommen 1-2, den ganzen Tag.

Volkspark Burgstr. 27.
Morgen, Sonnabend, 27. April, abends 8 Uhr:
Grosser bunter Abend
der **Grimmely-Sänger.**
Kinder haben keinen Zutritt.
Die Geschäftsleitung.

Strohüte
in neuen schicken Formen.
Motelots: . 295 375 750 925
Basthüte: . 195 225 4- 650
Panamas: . 975 1250 1675 21-
Kinder-Strohüte
entzückende Formen
in unerreicht grosser Auswahl.
Herrn-Krawatten
Selbstbinder :: Regattes :: Diplomaten
Oberhemden Sporthemden
Weiche Kragen
Helle Westen Westengürtel
Sonderabteilung für Herrenartikel.
S. Weiss,
am Markt. 885

383 Von morgen im Burg-Theater!
Seedrama. 6 Akte.
Bieherfischerungsverein Ahlsdorf.
Sonntag den 5. Mai 1918, nachmittags 3 Uhr,
im Lokale des Herrn Eymann „Neue Welt“ in Ahlsdorf
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht von 1917.
2. Rechnungslegung.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.
Sämtliche Mitglieder des Vereins sind hierzu eingeladen.
Der Vorstand.
*183

Achtung! **Altenburger Hof.**
Am Alten Markt. Eingang Kutischgasse.
Täglich: **Gr. Konzert der Hauskapelle.**
Um regen Zuspruch bittet Frau F. Kampe.
Wo speist man gut?
Zu jeder Tagesselt:
Sauerbraten, Goulasch, Beefsteak,
ff. Sülze. 841
„Zur guten Quelle“, Max Gottschalk,
Reilstrasse 122.
Freie Arbeiter-Jugend,
JENA.
Am Sonntag, den 28. April, findet im „Vereinshaus“ (früher „Solidarität“) in Jena-Ost, Camsdorfer Ufer, ein
Elternabend
statt. Hierin werden alle Freunde der freien Arbeiterjugend
herzlichst eingeladen. *184
Johannes Thurm.
Reilstraße 10.
Der Verkauf auf die Wm. 1-300 findet nicht am
Sonntag, wie in dem gelben Zettel irrtümlich angegeben,
sondern heute, Freitag, nachmittags statt.

K. Weinrich,
Rohschlächterei,
Bismarckweg 80, Teleph. 1876.
zahlt für
Schlachtpferde
die höchsten Preise.
Seiden- und
Nussen u. Mäntel,
Leinen-Mäntel,
Seiden-Kleiderböcke,
Stoffböcke,
Kostüm-, Paletots
gegen bar
oder erleichterte Zahlungsweise.
Fr. Grossau,
Barfasserstrasse 14.

Stadt-Theater Halle
Sonnabend, den 27. April 1918:
Das Dreimäderlhaus.
Eingeleitet in drei Aufzügen
von H. W. Müller und
Johann Reichert.
Musik nach Franz Schubert,
bearbeitet von Heinrich Weitz.
387
Sonntag, 28. April 1918,
nachmittags:
(Volksvorstellung)
Doktor Klaus,
Abends:
Deutsche Uraufführung
Gloria Arsenau.
389
empfehlen die
Mode-Zeitungen die
Volksbuchhandlung.
Parteischriften vom
Kopfwäsche
Frisieren.
Hauben-Nebe
Stück 1.40, Bund 16 Mark.
Zöpfe
arbeits Auswahl, billige Preise.
Anfang von aus-
gekämmtem Oamenhaar.
Zopf-Siebert,
nur Leipzigerstr. 88 und 79 L.



Seiden- und Schleierstoffe

Kaufhaus
H. Elkan

Blusen — Röcke — Kleider — Kostüme
Grosse Auswahl! in den schwersten Qualitäten, schönsten Farben und Stellungen. Grosse Auswahl!

Leipzigerstrasse 87.



Morgen, Sonnabend, den 27. April, abds. 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshause“, Harz 42/44:

Mitglieder-Versammlung.

Tage-Ordnung:

1. Unser Verband, seine Mitgliederzahl, wie sie ist und wie sie sein sollte.
2. Geschäfts- und Kassenbericht vom 1. Quartal. Bahntreues und pünktliches Ergehen erwartet.

Die Ortsverwaltung.

Möbel

ganze Schlafzimmer, einzelne Möbel, besonders Sofas, Kleiderschränke, Vertikos, Bettstellen mit Matratzen.
Jetzt sehr grosse Auswahl.
Auf Wunsch Ratenzahlungen.

N. Fuchs,
Möbel-Ausstattungs-Geschäft,
Halle, Grosse Ulrichstrasse 59, I, II, III, Et.

Krawatten

in sehr großer Auswahl.

Dauerwäsche-Vertrieb,
Kl. Berlin 2, I Tr., rechts, 244
Ecke Sternstrasse.
Gehe zu kaufen gerath.
A. May, Tel. 49.
Ansichts-Postkarten empfiehlt die Volksbuchh.

Alte, abgeheilte, auch serbrochene
Grammophon-Platten
kaufen zu sehr geringen Preisen ohne Ankauf 348
G. v. Uhlig,
Härens am Mühlentor,
Untere Leipzigerstr.

+ Schwerhörigkeit kann beseitigt u. gebill. werd. *183
Zus. org. Vorta.
Hillebrand, Bornauesen (Erschw.)

Irrigateure

Verband-Watte,
Bett-Unterlagen,
Windelhöschen,
Gummi-Schläuche
sämmtliche Bedarfs-Artikel für

Wöchnerinnen

in großer Auswahl billig.
Berner
Baby-Wagen
zum Wiegen (auch leibweise).
Kranken-Fahrstühle.

Hugo Nehab

Nachf.,
3 Or. Weichstr. 3.
Martinsg.
Auf Firma u. Hausnummer bitte genau zu achten!

Städt. Solbad Wittekind.

Die Kurkonzerte

finden vom 1. Mai ab täglich früh von 7 bis 8 Uhr, Sonntags bis 9 Uhr, sowie **Dienstage, Freitage u. Sonntags** nachmittags von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr statt.
Bei geeignetem Wetter werden auch **Abend-Konzerte**, darunter **Grosse Sinfonie-Konzerte**, veranstaltet.
Kurorchester: Hallesches Stadt-Theater-Orchester.
Der Preis für Dauerkarten beträgt für Erwachsene 6.00 Mark und für Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren 3.00 M., einschliesslich städtischer Kartensteuer. Die Dauerkarten gelten nicht an den beiden Pfingsttagen und zum Brunnenfest. Inhaber von Dauerkarten haben das Recht, auch die Donnerstags-Abend-Konzerte im „Zoologischen Garten“ im Sommer und im Winter zu besuchen.
Dauerkarten werden ausgeben an den Eintrittskassen, im Bade-Bureau, im Kurhause sowie in den Hof-Musikalienhandlungen von Hothan und Koch; Karten für Studierende nur beim Universitäts-Kastellan.
Vorzugskarten 5 Stück für 1.35 Mark einschliesslich städtischer Kartensteuer für die Wochentags-Nachmittags-Konzerte sind in den durch Plakate kenntlichen Geschäften zu haben.

Die Trinkhalle

ist vom 1. Mai ab täglich von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr früh geöffnet. **Brunnen-Trinkwasser**, das gleichzeitig zum Besuche der städtischen Frühkonzerte berechnen kosten für die Sommerzeit 6.00 Mark, Karten ohne diese Berechtigung 3.00 Mark, Einzelkarten 10 Pfennig.

Die Badeanstalt

ist täglich von 6 1/2 bis 12 1/2 Uhr und von 2 bis 7 Uhr abends geöffnet. **Sol-, Moor-, (Original-Schmidberger Moosmoorsee), Dampf-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, Schwefel-, elektrische Licht- u. andere medizinische Bäder** werden verabfolgt.

Massage-Kuren für Herren u. Damen.

Formal für Bäderbestellungen: 2075.
Ausführlicher und reich illustrierter Prospekt auf Wunsch kostenfrei. *190
Möblierte Zimmer im Kurhause und im Badehause.

Für unsere Hauptreparaturwerkstatt (Kriegswirtschaftlicher Betrieb) suchen wir zur sofortigen Aufnahme Beschäftigung
Dreher.
K. v. Leute aussecht. Angebote erbeten an *186
Consolidierte Alkaliwerke Westeregeln, Bez. Magdeburg.

Ansichts-Postkarten empfiehlt die Volksbuchhandlung.

▲▲▲▲▲▲▲▲
Vereins-Anzeiger
zur Veröffentlichung periodisch wiederkehrender
Veranstaltungen der geselligen, politischen und wirtschaftlichen Vereine im Verbreitungsbezirk.
Erlaubt jeden Dienstag und Freitag ein Jahressbeitrag 5 Mark bei 50 Seiten.
Halle (Saale).

Arbeiter-Sänger-Chor.

Freitag den 20. April, pünktlich abends 8 Uhr im Volkspark.
Singestunde.
Frauen- u. Mädchenchor, Dienstag abends 8 1/2 Uhr im Volkspark: Singestunde.
Turnverein „Fichte“
Turnstunden: Turnhalle Ober-Realschule, Eing. Stadtstrasse, Männer-Abteilung: Dienstag und Freitag, abends 8-10 Uhr. Frauen-Abteilung: Mittwoch, abends 8-10 Uhr. Mandolinen-Abteilung: Jeden Sonnabend abends 8 Uhr im Turng. Kr. Hof- u. Hofstrasse.
Freitag den 20. April, Tagessport nach dem Petersberg. Abmarsch: 7 Uhr vom Wehlinplatz.

Möbel-Transporte

solche Expeditionsfahrten führt ich gemäss aus
Albert Ackermann,
Thomastrasse 15. Tel. 5643.
Ehrenr. gest. Nebenarbeit durch erfind. Tümpel, durch Horsch & Co., Ldn. 5

Arbeitsmarkt

Zeitungs-Musträgerin

für einen Wotenzirkel in
Ammendorf
zum 1. Mai gesucht.
Medungen sind zu richten an Genossen Schlope, Rabemell, Zeitstr. 9.
Die Wahlkommission. Hermann Weber.

Zimmerleute

für hiesige Baustelle
sofort gesucht.
Wilhelm Bode, Bau-geschäft
Meiistr. 89.
*181

Allgem. Konsumverein Halle und Umg.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unsere Verkaufsstelle in **Teloha** einen fähigen
tüchtigen Lagerhalter.
Wsk. Bewerbungen sind bis spätestens Dienstag, den 20. April a. c., im Kontor, Sandbergerstr. 18, einzureichen. — Berücksichtigt werden nur Mitglieder unseres Vereins.
Der Vorstand. R. Schulze. S. 204.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Geldlicher Güterverkauf in der Zeamtschule am Sonnabend, den 27. April 1918.
Zum Kaufe bereit sind die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 56001 — 70000 vormittags von 8 bis 1 Uhr.
Für den Rest eines Haushaltes wird ein Gut zum Breite von 33 Btg. abgegeben.
Der Lebensmittelschein ist vorzuliegen. Zur Befriedigung der Abfertigung wollte man abgedrucktes Geld (vor allem Kupfergeld) bereithalten. Man wird nur innerhalb drei Tagen!
Halle, den 26. April 1918. Der Magistrat.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgehälften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, Montag den 28. Dienstag den 29. April und Mittwoch den 1. Mai 1918 bei den von ihnen gewählten Großfirmen die in nächster Woche zum Verkauf gelangenden Gruppen abzugeben. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.
Halle, den 26. April 1918. Der Magistrat.

Freibau-Verkauf.
Zum Freibau-Verkauf am 27. d. Mts. werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:
Im 7 Uhr Nr. 1 — 100; am 8 Uhr Nr. 101 — 200; am 9 Uhr Nr. 201 — 300; am 10 Uhr Nr. 301 — 400.
Halle, den 26. April 1918. Der Magistrat.

Es hat sich herausgestellt, dass verschiedene Inhaber von Geschäftsscheinen, Geschäftskarten, Kontokarten und ähnlichen, Briefe ausfösenden Betrieben unteren wiederholten Bekanntmachungen ungeachtet ihren Bedarf an Kaffe-Verbrauchsmitteln nicht schriftlich den Esaberdungsamt angezeigt haben. Die betreffenden Inhaber werden hierdurch nochmals aufgefordert, ihren Bedarf an Kaffe-Verbrauchsmitteln im Jahre 1917 binnen 9 Tagen an das Esaberdungsamt glaubwürdig unter gleichzeitiger Angabe, bei welchem Kleinbändler sie den Kaffe-Erfolg entnehmen wollen, dem Esaberdungsamt, Zimmer 11, schriftlich anzugeben. Die Nichtbeachtung auch dieser Bekanntmachung föhrt eine Befreiung mit Kaffe-Verbrauchsmitteln aus.
Halle, den 26. April 1918. Der Magistrat.

Abklemmung von Milchkarren.
Infolge der jetzt bestehenden Milchknappheit muß die Milchmenge, welche auf die 1/2-Bier-Milchkarren abzugeben werden darf, auf 1/2 Bier herabgesetzt werden. Die Karren bis zu 2 Jahren zählender Menge, darf nicht geführt werden. Die Milchkarren für diese Karren, sind beim Esaberdungsamt vom Montag, den 29. April, bis Mittwoch, den 1. Mai, in den hiesigen Karren-Ausgabestellen vorzuliegen.
Eine Abklemmung kann nur erfolgen, wenn der Lebensmittelschein sowie handelsmässige Geburtsurkunde oder Geburtschein vorgelegt wird. Die Vorgelegte des Impfscheines genügt nicht.
Halle, den 26. April 1918. Der Magistrat.

Woher kommt das Geld? zum Krlege
Von Julian Borchardt.
Preis 60 Pf. (Porto 5 Pf.)
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
Halle, Harz 42-44.

Partei-Schriften empfiehlt die Volks-Buchhandlung.

Familien-Nachrichten.

Es ist so schwer, dies zu verstehen.
Doch wir dich nicht folgen wiedersehen!
Wichtig und unerwartet traf uns schmerzhaft die tiefertraurige Nachricht, daß am 10. April unser braver, innig geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Bornitz
Otto Damm
im blühenden Alter von 19 1/2 Jahren in den schweren Kämpfen im Westen infolge eines Verletzungsbolitus dem graufamen Weltkriege zum Opfer gefallen ist.
Dies zeigen in tiefer Trauer an:
Familie Paul Damm.
Ein Bruder zuerst noch im Felde.
Halle, den 26. April 1918.
Du fankst dahin, wie Rosen sinken. — Wenn sie in voller Blüte stehen. — Und heisse, bittere Tränen fließen. — Weil du so müde bist, von uns gehen. — Der läute das von dir gebracht. — Das du so früh zur Ruh' gebracht. — Die schmer war dir das Scheiden. — Von uns geliebtes Herz. — Weist noch, was legt mit leiden. — In diesen tiefen Schmers. — Im Oras ist Ruh, auf Erden bitterer Schmers. — Nun ruhe laßt, du treugeliebtes Herz. — Magst du in fremder Erde zur Ruh' gebettet sein. — Du wirst in unseren Herzen doch nicht vergessen sein.
*187

Von unserem Angestellten starb ferner den Helden-tod fürs Vaterland der Schlosser
Karl Romanus,
Führer in einer Fuhrpark-Kolonne.
Wir werden seiner stets in Ehren gedanken!
Halle (Saale), den 26. April 1918. *189
F. G. Weisse & Co.



Luise

Erzählung von Helene Voigt-Diederichs

(Fortsetzung.)



a wurde er ärgerlich, das konnte ihm kein Mensch, selbst Luise nicht, verdenken. Aber sie sagte nichts, ihn zu veröhnen, sondern ging still in den Garten hinaus.

Nach einer kleinen Zeit erinnerte sich Jasper, der mit Kalkemer und Weißquast an der neuen Mauer stand und alles durchs Fenster hatte anhören müssen, daß hinten in der Laube seit dem Frühling das Katzenessen hing. Man mußte es nachsehen und mit Fett einreiben. Als er um das Beet mit den hohen Georginen herumbog, sah er Luise auf der Bank sitzen; sie hatte ihre Ellbogen in den Schoß und ihr Gesicht in die Hände gestützt. Sie hörte den näherkommenden Schritt, richtete sich langsam auf und sah da mit starren, trocknen Augen. Wie gut wäre es gewesen, wenn sie wenigstens geweint hätte. Aber das tat sie nicht, sondern hielt ihre Blinde stell grad aus, so daß Jasper nicht den Mut fand, sie zu trösten. Denn er sah wohl, sie wollte nicht wahr haben, daß

irgendwas nicht stimmte, und deshalb ließ er sie in Ruhe und sagte nur, viel munterer, als er sonst sprach: ihr Vater dächte schon, sie wär ohne ihn zur Bäckersfrau geflüht — aber tat es nicht in Wahrheit gut, ein bißchen zu sitzen? Es war richtig ein schöner Abend heut, gar nicht daran zu denken, daß Michaelis vor der Tür sei. . .

Er sah von ihrem Gesicht weg in den gelben Himmel hinein und ließ ihr Zeit, in Ruhe aufzustehen; und dann ging sie zum Erbarmen tapfer ein paar Schritte vor ihm her in das Haus zurück.

Aber in der Tür blieb Luise stehen und

wandte den Kopf ein wenig und sagte, während Jasper ihre Lippen über den geschlossenen Zähnen sich bewegen sah, mühsam, als wären Mund und Borte zweierlei: „Denk nicht, daß ich traurig bin. Ich hab's ja so haben wollen, nun hilft es nicht, es muß so sein.“

Drinne sprach sie freundlich mit David. Es gehörte zu ihr: sie kümmerte sich nicht um vieles, aber was Luise einmal angefaßt

Wer am meisten froh war bei der ganzen Geschichte, das war jedenfalls David. Und er hatte auch allen Grund dazu. Denn es war eine feine und stolze Frau, die er bekam, und sie gehörte zu denen, die wissen, was sie tun. Mehr als einen hatte sie mit verbrannten Fingern ablaufen lassen. Daran konnte der tote Bräutigam schuld sein, aber nun sah man doch wie überall im Leben, daß nur im rechten Augenblick der Rechte zu kommen braucht. Was vor allem nicht zu verachten war, Luise verstand ihren Kram, trotzdem sie immer und überall etwas Unsihtbares behielt. Man sah sie niemals hasten, hörte kein Rennen und lautes Wort, und doch geschah alles wie und wo es sein sollte, so daß niemand in ihrer Nähe sich hätte einfallen lassen, etwas anders zu wünschen als es war. Und das muß gesagt werden, David hatte eine ehrliche Freude an seiner jungen Frau. Auch nach der Hochzeit tat er ihr jeden Gefallen, obgleich sie kaum ein etwas bat. Brachte



Der Hafen von Odessa.

hatte, das ließ sie nicht ohne Not wieder los.

Die Felder waren leer, nach der heißen Ernte mußte nun noch die Erde ihr Lehtes hergeben. Ernst und gebüdt wühlten und gruben die Menschen in dem schwarzen Sand, während über ihnen der Halenzug der Kraniche in der Luft stand. Dann, am zweiten Sonntag im Oktober, wurde in Rutrog die Hochzeit gefeiert.

Eine Tante von Luise kam, die besorgte das Kochen; im übrigen brachte der Tod der Mutter es von selber mit sich, daß kein großes Hoppheit gemacht wurde.

der Zufall es doch einmal, so war dieser Wunsch wie Dant und Geschenk von ihrem Mund, und man konnte bloß bedauern, daß es nicht mehr war, was sie wollte.

Von früher her war es Davids Meinung gewesen, wenn doch einmal geheiratet sein mußte, um Gottes Willen keine andere Frau als einen lustigen Wippsieert ins Haus zu nehmen, mit dem sich so recht jeden Tag was Neues ansagen ließ. Das war nun ausgewischt aus seinem Sinn; alles was von Luise kam, mußte sein wie es war und war gut so.

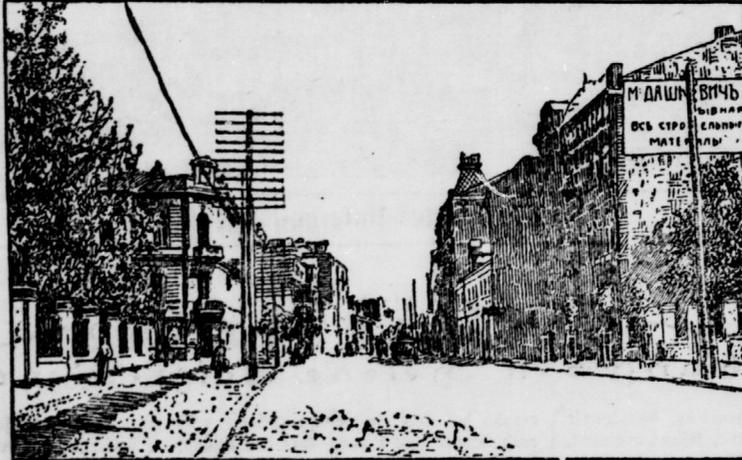
Manchmal nur, während des ersten



stiften Schneewinters mit den langen Nächten, stieg es in ihm auf: ein bißchen mehr Berliebtheit, das hätte ihm passen können. Aber da er seine Frau niemals gegen einen anderen Menschen wärmer gesehen hatte als gegen ihn — auch damals nicht, als er lange umsonst um sie herumging und Gott weiß warum immer wieder auf den Gedanken kam, es wäre was im Gang zwischen ihr und Jasper — tröstete er sich und brachte um so reichlicher mit, was er bei ihr nicht fand. Jaspers wegen war er längst beruhigt; dazu hielt er, seit Luise ihm gehörte, von sich selber viel zu viel. Es gab ihm nur ein größeres Glück, zu denken: da geht einer, der sie auch gern gehabt hätte — welcher Mann hätte das nicht — aber ich, ich bin es, der sie gekriegt hat! In solchen Launen war er ungewöhnlich gut gegen Jasper und redete ihm zu, doch nicht immer die langen Abende für sich allein zu hocken. Gott sei Dank, an seines Bruders Tisch wäre Platz für drei; Jasper brauchte sich nicht einzubilden, daß er stören oder sonstwas tun würde. Die Zeiten da, die hätten sie ja nun Gott sei Dank gehabt — was, Luise? Na ja, er wolle man heraus damit, so ganz loscher war ihm die Sache mit ihnen beiden nicht immer vorgekommen ... man steht nun mal, wenn man verliebt ist,

eine Mühe für einen Elefanten an, selbst für den Fall, daß man mit seinen klaren Gedanken darüber lachen muß. . . Er hatte, während er dies alles auf seine spitzbübisch ehrliche Art vorbrachte, etwas von einem großen Jungen an sich, dem man nicht böse sein kann, ja, den man sogar vor seiner eigenen Offenheit beschützen muß. Luise war es, die mit ihren sparsamen und sicheren Worten das Gespräch so zu drehen wußte, daß niemand darum dunkler im Gesicht zu werden brauchte oder aus der Stube zu gehen. Das gelang ihr leicht genug, denn David liebte seine junge Frau und hatte das Gefühl, daß sie ihm in allem, was sie dachte und tat, überlegen sei. Und das trankte ihn keineswegs; im Gegenteil, er litt es fröhlich schimpfend, wenn sie ihm so leicht allerhand Unkraut aus der Seele zog — bei manchem stellte es sich heraus, daß es gar nicht so feste Wurzeln hatte, wie man hätte denken sollen. Die Weibergeheimnisse und das Wirtschaftskausen hörten ganz von selber

auf; ebenso das heimliche Sitzein gegen den Bruder. Das Glück macht die Menschen gut, da war nun mal nichts zu wollen mit dem, was der Pastor auf der Kanzel anders sagte. Kann sein, wie mit dem Geld wars: wo es ist, da ist der Teufel auch, aber wo's nicht ist, da ist er zweimal. . .



Straße in Charkow.

Luise merkte wohl, daß sie ihren Mann ganz in Händen hielt, am meisten vielleicht dann, wenn es nach außen gerade umgekehrt ausah. So wurde langsam der Platz, an dem sie stand, auf eine gewisse Art notwendig für sie, in allen Teilen, und das paßte ihr gut, und sie suchte immer dankbarer danach, sich fest in den täglichen Tag hineinzuwinden.

Noch kein Jahr war vergangen, da

Diese Wand schwand auch nicht dann, als sich am Ende des ersten Sommers herausstellte, daß ein Kleines unterwegs war. David hatte lange schon auf die ersten Anzeichen davon gewartet. Manchmal in aller Stille konnte es ihm doch noch so vorkommen, als ob Luise ihn fester hatte, als er sie: nun würde das Kind sein bester Beistand sein. Aber die anfängliche Freude dauerte nicht allzu lange. Luise hatte nun etwas ganz für sich allein, das merkte man ihr mit jedem Tag deutlicher an. Obgleich niemand deswegen irgendwie zu kurz kam, konnte es doch treffen, daß David nicht recht an sich halten konnte, sondern meinte, nun wäre man ja wohl sozusagen überflüssig auf dieser Welt. Und dann wurde er wohl auch ein bißchen albern und reichhabertisch, und erklärte lang und breit, daß er fürs erste noch nicht daran dachte, sich von seinem Sohn

aufs Altenteil setzen zu lassen. Das sollte Luise dem nur beizuliegen beibringen; son Krappzeug muß gebüchert werden, sonst ist es bald herr im Haus. Aber Gott Lob und Dank, soweit sind wir beiden noch nicht. . . Und dann kuckerte er um seine Frau herum, küßte sie und fragte schmunzelnd, wie der Jung denn heißen sollte. David? nee, ein David blieb genug, denn noch lieber Goliath — hahaha; was meinte Luise dazu? Oder

Jasper vielleicht? Allmächtiger Strohhalm, er hatte nicht das geringste dagegen, wenn sein Sohn den Namen Jasper trugte. Und während er das so recht von Herzen großmütig sagte, vergaß er ganz, daß auch ein Jasper schon im Hause aus und einging und tagtäglich mit zu Tische saß. Einmal an einem kalten Tag kam David herein. Er hatte sich auf die warme Stube und auf seine junge Frau getraut, aber sie sah gar nicht auf; er war nicht einmal sicher, ob sie ihn überhaupt gehört hatte. Sie sah ganz ruhig und beschlängte weiter an der winzig kle-



Bild auf Rostow a. D.

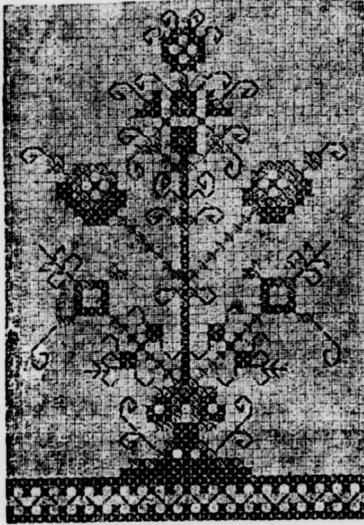
konnte niemand mehr, die Blumen im Garten und die Lehren auf dem Feld eingerechnet, sich vorstellen, daß eine Zeit gewesen sein sollte, wo ihr Kleid noch nicht über diese Erde hier rauschte, wo ihr blauer Blick noch nicht alles, was war, nahm und wärmte und sich freute, wenn es wuchs — auf seine kühle und ferne Art, die manchmal wie eine Wand von Glas vor ihrem innersten Wesen stand.

nen Jacke, die sie auf dem Schoß hielt. Darf er ihr, grad in der Mitte zwischen Spaß und Zorn, das weiße Bündel weg und warf es oben auf den Kachelofen.

Jasper saß am Tisch, die Füße hinter die Stuhlbeine gehakt. Er hob den schwarzen Blick von seinem Brotsteller und vergaß für kurze Zeit, ihn zurückzuholen. Aber dann laute er schneller und nahm seine Mühe unter seinem Sitz heraus und machte,

daß er ohne Aufsehen hinauskam. Wenn Eheleute was miteinander haben, so ist es auf jeden Fall besser, wenn kein Dritter dabei ist. „Son Unsinn, David, was soll das!“ sagte Luise, und wartete ganz ruhig, daß er ihr die weiße Arbeit herunterholen sollte. Draußen am Fenster vorbei stampfte Jasper durch den Schnee; sie hätte ihn gern zurückgewinkt, aber sie wußte wohl, daß kein Grund dafür war. Denn ein Mann ist kein kleines Kind, dem man seinen Teller nachträgt und bittet: hör mal, ich doch noch ein bißchen. . . .

David war seine Heftigkeit schon leid. Reumütig quälte er sich ab, Luise zu ver-



Mildeutsches Kreuzstichmuster.

söhnen. . . . Du weißt ja, daß ich gar nichts gegen das Kind sagen will. Aber zuerst bin doch ich da. Oder nicht, meinst Du nicht, daß ich da bin?“ Und er riß sie am Ohrfläppchen und biß sie in die Nasenspitze, suchte ihr ganz unterwürdig all das verrottete Nähzeug zusammen, bewunderte ihre kleinen Stiche und konnte sich nicht vorstellen, daß ein Mensch zu solchem Brüntram Geduld hat. . . .

Jasper mußte das nun so alle Tage mit ansehen, mit anderen Worten, er sah so wenig wie möglich davon. Das ließ sich ganz gut machen, denn schließlich war man nur noch beim Essen zulammen, und da sorgt jeder, daß er seinen Mund vollkriegt und wieder an seine Arbeit kommt.

(Fortf. folgt.)



Deutscher Krönungsmantel.

12. Jahrhundert.

Künstlerische Stickerarbeiten.

Die Stickerkunst geht bis in sehr frühe Zeiten zurück. Die Ägypter, Babylonier und Assyrer waren als Meister der Stickerei bei den alten Griechen berühmt, welche, ebenso wie die Römer, gestickte Decken und Teppiche von diesen Völkern bezogen. Die Römer nannten die Stickerei „Fedarbeit“, vielleicht weil sie ihnen so zart, weich und glänzend erschien wie die Federn der Vögel. Man nimmt an, daß diese alten Stickereien in Plattstich gehalten waren. Die alten Ägypter hingegen verwendeten für ihre einfachen gestickten Ornamente den Kreuzstich. — Auch die griechischen und römischen Frauen pflegten die Stickerei eifrig. Sie sahen mit ihren Töchtern und mit ihren Sklavinnen in dem Frauengemach und fertigten kunstvolle Gewänder für die Götter. Auch Kleideräume für sich selbst verzieren sie mit Stickereien, doch waren diese meist einfach und maßvoll. Es galt, zumal bei den Griechen, für „barbarisch“, die Gewänder zu überladen. Spätere Zeiten änderten diese Auffassung, es kamen in Griechenland und Jonien auch sehr prunkvoll bestickte Kleider auf. — Als größte Blütezeit der Stickerei gilt das Mittelalter. Als Ausgangspunkt derselben ist Byzanz zu bezeichnen, wofelbst man schon früh sehr kunstvolle Plattstickerarbeiten für Gewänder, Decken, Kissen und Teppiche herstellte. Das Christentum verwendete diese prunkvollen Handarbeiten im Dienste der Kirche. So entstanden Altardecken, Wandteppiche und vor allem der kunstvolle verzierte Priesterornat. Diese Gegenstände, welche meist mit figürlichen Darstellungen aus der biblischen Geschichte bestickt waren, wanderten vielfach als Geschenke an die Kirchen des Abendlandes und regten die Kunst und die Schaffenslust dort, wo man das Sticken an und für sich schon kannte, neu an, so daß auch hier alsbald eine neue künstlerische Stickerei sich entwickelte, die zumelst kirchlichen

Zwecken diente. In den Klöstern, den Heiligtümern der Kunst und der Wissenschaft, war man bald eifrig am Werke, selbst Bischöfe und Päpsten stellten mit Hingabe. Es waren Stickereien auf Leinwand und Seide. Als Material wurde Seide, Wolle, Perlen, Goldfäden, ja Edelsteine benützt. Die entwerfenden Künstler waren zugleich die ausführenden. Sie zeichneten die Konturen auf den Grund mit Tusche auf und

begannen dann die „Nadelmalerei“. In Wettbewerb mit dieser christlichen Stickerei trat die arabische, die sich nicht so streng an die Darstellung bildlicher Szenen band, sondern Flechtornamente, stilisierte Tierbordüren usw. bevorzugte. Sie war der byzantinischen Stickerei an Feinheit der Zeichnung, ar



Teil eines gestickten assyrischen Gewandes.



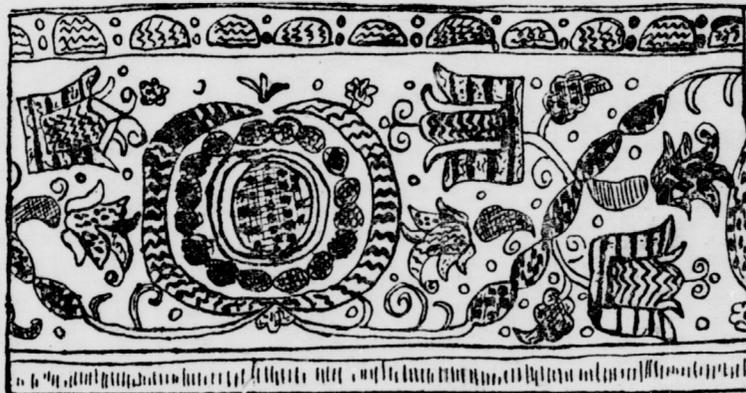
Teil einer ägyptischen Stickerei.



Gestickte griechische Kleideräume.

Technik und Farbenpracht überlegen. Aus ihr ist der berühmte „deutsche Kaiserornat“ aus dem 12. Jahrhundert hervorgegangen. Eine der ältesten byzantinischen Stickereien ist der ungarische Krönungsmantel, den die Königin Gisela sticte und der über und über mit menschlichen Gestalten bedeckt ist.

Als Höhepunkt der geistlichen Stickerei gilt die aus dem 12. Jahrhundert stammende „Kaiserdalmat“, die in treflich gelungener Technik (Plattstich in Gold, Silber und Seide) große figürliche Darstellungen zeigt. Die Gesichter und Hände sind mit feinsten Nadelmalerei gestaltet, größere Flächen mit Weiblich und Federstich gefüllt. Allmählich ging die Stickerei aus den Händen der Künstler auch in die der Laien über. Zunächst an den Höfen, dann auch auf den Ritterburgen sah man an,



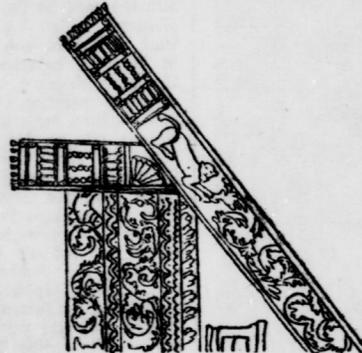
Bunter Rand einer Decke (Ungarische Volkskunststickerei).

firsichte und weltliche Stickeren zu fertigen. Man verzierte Kleidungsstücke, Vorhänge für die Fenster, Wappenröde und Fahnen, wobei man zuweilen Symbole, bedeutungsvolle Buchstaben usw. einsticht. Das 13. Jahrhundert sah die Stickerkunst von ihrer alten Heimstätte, den Klöstern, aus in weltliche Stickererwerbände, Zünfte übergehen, wo sie mit großem Eifer gepflegt, immer mehr in die Höhe kam. Technik und Zeichnung verbesserten sich gleichermäßen. Großen Ruf hatten vor allem die burgundischen Arbeiten, aus deren Werkstätten auch die jetzt in Wien verwahrten „burgundischen Gewänder“, als größte Meisterwerke der Stickerkunst, hervorgingen. Die Protaweberei verdrängte die Kunst des Stickers. Große dekorative Sachen wurden nun gewebt. Doch stützte man noch vielfach hübsche, farbige Gebrauchsgegenstände, besonders im Hause, ähnlich wie es noch an vielen Orten die Bäuerinnen mit Geschmack und Erfolg tun. Auf alten Mustern fußend, zugleich einem angeborenen Schönheitsinn folgend, unerdorben durch fremde und äußere Einflüsse schufen die Bürgerfrauen des 16. Jahrhunderts ihre hübschen Handarbeiten, zu-

meist bunte Bordüren oder Eden auf hellem Grund, die dann praktisch im Hause verwendet wurden. Aber auch diese Hausstickerei verödete und verflachte mit der Zeit. Erst dem Ende des 19. Jahrhunderts blieb es vorbehalten, wieder belebend auf die Stickerkunst einzuwirken, die sich im Schuß des Kunstgewerbes nun wieder in aufsteigender Linie bewegt.

Im Anschluß hieran möchten wir auch noch auf die Volkskunst der Ukraine hinweisen, namentlich auf die dortigen schönen, alten, farbigen Volkstrachten. Einige unserer Abbildungen sind nach bunten ukrainischen Bildern gezeichnet. Sie lassen auch in ihrer farblosen Wiedergabe erkennen, daß der Sinn für dekorative Wirkung in den Ukrainern rege ist. Die Bewohner der Ukraine, aus der wir charakteristische Stadtbilder geben, haben mehr als die Großrussen das Bedürfnis nach freudiger Farbigeit, auch ihr Schönheitsgefühl ist stärker entwickelt. Im Gegensatz zu den Großrussen haben sie sich die geschnittenen Trachten (besonders die schönen Nationalgewänder der Frauen) bewahrt. Das farbige Vorbild zu dem hier wiedergegebenen Frauenkleid zeigt ein blaues, rotgeputztes schürzenartiges Uebergewand über einer weißen, faltigen Bluse.

Der gestickte Mittelstreifen ist rot und gelb, ebenso die untere Bordüre. Die mit einer gelben Perlborde verzierte Haube ist aus rotem Stoff; rot sind auch die Zitzadstreifen der Spangen aus Narmeln und Schultern. Die Ketten bestehen aus blauen und roten Perlen. Das blusenartige weiße Hemd der männlichen Tracht ist mit roter Stickerei geschmückt, die roten Hosen stecken in gelben ver schmürten Gamaschen. Der braune, rot umrandete und bestickte Mantel hat einen blauen Kragen, die Hütze ist rot, ebenso wie die Schärpe. Die schönen Stickereien finden sich bei den Ukrainern auch auf Luchern und Decken. Solche gestickten Lücher werden zum Schmuck an die „Zaba“, das Haus, gehängt. Die Freude am Schmuck spricht sich auch an geschlitzten Holzverzierungen der ukrainischen Häuser aus. Ein uraltes Kunstgewerbe der ukrainischen Bauern ist die Löfferei. Noch heute ist diese Keramik in Blüte. Die Volkskunst der Ukrainer äußert sich ferner in den schönen alten Nationaltänzen und einem wahren Schatz herrlicher Volkslieder. e. f.



Ukrainische Volkskunst: Volkstracht, Stickeren, Holzschneiderei.

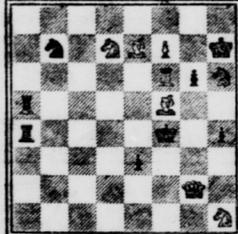
Besticktes antikes Gewand.

Aus allen Ecken

Die Wiege der Kirgisen ist in ihrer Bauart recht originell. Sie kann aufgestellt und getragen werden und besteht aus einem leichten Holzgestell, das aus zwei aufrechten Bügeln und einem rechtseitigen Rahmen zwischen ihnen gebildet wird. Die beiden Bügelhälften verbindet (nach Dr. Karug) eine Längsstange, an der die Wiege getragen oder aufgehängt werden kann, und über die ein Tuch zum Schutz gegen Sonne und Mücken gelegt wird. Der Boden besteht aus vier quer unter den Rahmen gespannten Sprossen und wird mit Filz und Kissen bedeckt, unter ihm hängt ein kleiner mit Wolle gefüllter Filzbeutel zur Aufnahme der kindlichen Exkremente, die Zuleitung des Urins übernimmt eine etwa achtzehn Zentimeter lange Röhre, die in ganz Luftfest aus Holz geschnitten und für die Knaben kurz rechtwinklig piepsförmig abgebogen, für die Mädchen mit einem muldenförmigen Ausschnitt versehen, daß die Kinder vollständig still liegen, sie werden deshalb mit Gurten festgeschnallt. Der Beutel wird alle vierundzwanzig Stunden gereinigt und mit frischer Wolle gefüllt.

Schach.
Bearbeitet vom Vorstehenden des Deutschen Arbeiter-Schachbundes.
Nr. 5.

6. 2. 2. 2. (Ramenfortsch Schachkalender 1918.)



Mat in 2 Zügen.

Weiße: 3h7, 2g2, 2f6, 2e7, 2e, 2f4, 2a5, 2d, 2b7, 2b, 2d7, 2h, 2auer: 2f. **Schwarze:** 2e3, 2g, 2b, 2h.

Lösung Nr. 4 O. Köhler. 1. 2a8-b7 2d6-b7 2a1-a2+ 1. ... 2d5-e6 2d7-f7+ 1. ... 2d6-e4 2f6-c4+ 1. ... 2d6-e4 2d1-c4+. Als Erstlingswert des Verfassers ein sehr gelungenes Spiel. Schade nur, daß der Druckfehler auf 14 einen schwarzen Bauer anstelle. Hier muß der weiße Bauer von g4 her. Die Schachfreunde werden ja aus der unter jedem Diagramm stehenden Kontrollstellung den Fehler erleben und bemerken haben.

Wiener Partie.
Weiße: Gen. Dr. B. Fleißner. 1. e2-e4 e7-e5 2. d1-c3 e5-c6 3. f2-f4 e5-f4 4. e1-f3 f8-e7 5. f1-e4 e7-h4 6. e2-e3 f4-g3 7. 0-0 g3-h2 8. f3-h1 d7-d6 9. e4-f7 f8-d7 10. d2-d4 e6-h6(?) 11. Re1xh6 g7xh6
Schwarze: Gen. Dr. Leo Kronz. 12. d4-d5 e6-e5 13. e7-e8 d7-e7 14. e3xe5 e5xe8(?) 15. d4-d5 h4-h6 16. f1xh6 Re7xh6 17. f4-f3 h6-e7 18. f1-f7 e7-e3 19. f7xh7 e8-f8 20. f7xh7 e6-g3 21. d5-f7+. Entnommen aus V. Ragnans „Anthologie“ erstklassiger Schachpartien.

Literatur. Auf verschiedene an uns gerichtete Anfragen wegen einer periodischen Schachzeitschrift und anderer Schachliteratur empfehlen wir den Schachfreunden das „Deutsche Schachmagazin“. Dieses erscheint wöchentlich alle 14 Tage (im Frieden wöchentlich) in Proskriptform und ist im Jahresabonnement zum Preise von 12 M. (für Mitglieder des Berliner Arbeiter-Schachclubs 8 M.) erhältlich in Steins Verlagsbuchhandlung, Berlin-Galantee, Rathenowstr. 20. Herausgeber ist H. Rammstedt, der auch in diesem Jahre wieder den bekannten Schachkalender herausgegeben hat. Dieser ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Vereins- und Turnierleiter. Auch Problemfreunde kommen dort auf ihre Rechnung. Das heutige Problem ist dem Kalender entnommen. Preis 2 M. Zu beziehen durch den Bundesverlag des Deutschen Arbeiter-Schachbundes B. Bühl, Reinhold, Emser Straße 74. Auch Bernhard Ragnans Schriften sowie „Gedewigs Mitteilungen“ über Schachliteratur sind dort zu haben. **Verkaufsstellen:** Steurermann W. Luftschiffer-Verlag. Wegen Literatur schreiben wir Ihnen direkt und sandten eine „Arbeiter-Schachzeitung“ mit. **Alle Schachsendungen an R. Deißschäfer, Berlin R. 65, Schachklub Str. 10.**

Nachdruck des Inhalts verboten! Verantwortl. Redaktor: A. Salomon-Beisen, Berlin. (Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten nach: Berlin, Lindenstr. 3.) Verlag: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Kuer & Co., Hamburg. Druck: Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin S.W. 62.